Mittwoch, den 4. Juli 1934

Opłata poc[illegible]szczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 180. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Die überfüllten Gefängnisse in Polen.

Ziffern, die für sich sprechen.

Aus dem „Kleinen Statistischen Jahrbuch für 1934" kann man sehr interessante Ziffern erfahren. Die Bevölkerungsziffer Polens hat sich seit 1930 um 2 Millionen erhöht. Die Zahl der Gefängnisinsassen stieg in derselben Zeit aber von 25tausend Personen auf 46tausend, der Raumumfang der Gefängnisse nach Personen gerechnet dagegen nur von 35tausend auf 39tausend. Die Gefängnisse waren im Jahre 1930 im Verhältnis zu ihrem Fassungsvermögen durchschnittlich zu 72 Prozent besetzt, jetzt dagegen zu 119 Prozent. Insbesondere weisen die Gefängnisse in den zentralen und den östlichen Wojewodschaften eine große Ueberfüllung auf; manche Gefängnisse sind hier bis zu 133 Prozent besetzt. Das bedeutet, daß in den Zellen ein Drittel mehr Häftlinge untergebracht sind, als normal vorgesehen ist. Im Jahre 1930 wiesen 332 Gefängnisse 159 Bibliotheken und 384 Werkstätten auf, im Jahre 1934 gab es ii 346 Gefängnissen nur 130 Bibliotheken und 292 Werkstätten. Wie hoch die Zahl der politischen Häftlinge ist, wird nicht angegeben.

Der Warschauer Wojewode in den Ruhestand versetzt.

Drei neue Wojewoden ernannt.

Durch Verordnung des Staatspräsidenten wurde der Wojewode von Warschau Twardo in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle ist der bisherige Landwirtschaftsminister Nakoniecznikow-Klukowski ernannt werden. Außerdem wurden der General Janusz Gluchowski zum Wojewoden von Bialystok und der bisherige Chef der Sejmkanzlei Dziadosz zum Wojewoden von Kielce ernannt.

Die Arbeiterlöhne in Polen.

Zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig.

Aus statistischen Zusammenstellungen ist zu ersehen, daß im Herbst 1933 der durchschnittliche Stundenlohn eines Industriearbeiters von 40 Groschen bis 1,01 Zloty betragen hat. Der durchschnittliche Wochenlohn betrug Ende 1933 von 16,14 bis 43,71 Zloty.

Beim Vergleich der durchschnittlichen Stundenlöhne des Jahres 1929 mit denjenigen am Ende des Jahres 1933 ergibt sich, daß die Stundenlöhne in den Grenzen von 20 bis 40 Prozent gesunken sind.

Die offizielle Arbeitslosigkeit.

Die Zahl der in ganz Polen im Arbeitslosenfonds registrierten Arbeitslosen betrug am 30. Juni 307 267 Personen. Dies bedeutet im Vergleich zur Vorwoche einen Rückgang der Arbeitslosenziffer um 5139 Personen.

Ein Untersuchungsrichter für Fragen des Konzentrationslagers.

Das Justizministerium hat einen besonderen Untersuchungsrichter für die Fragen des Konzentrationslagers bestimmt. Für dieses Amt wurde der bisherige Untersuchungsrichter des 8. Reviers in Warschau Cybulski berufen.

Das ausgeschaltete Recht.

Die Reichsregierung zu den letzten Ereignissen in Deutschland. — Man dankt Hitler.

Neudeck, 3. Juli. Reichskanzler Adolf Hitler erstattete heute hier dem Reichspräsidenten von Hindenburg ausführlichen Bericht über die Aktion gegen die revoltierenden SA-Führer. Hindenburg dankte Hitler für die von ihm getroffenen Maßnahmen.

Berlin, 3. Juli. Heute fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in welcher Reichskanzler Adolf Hitler über die Ereignisse am Sonnabend berichtete. Der Reichskanzler betonte, daß ein blitzschnelles Handeln notwendig war, weil andernfalls die Gefahr bestand, daß viele Tausende von Menschenleben vernichtet worden wären. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg dankte Hitler im Namen des Reichskabinetts und der Wehrmacht für sein entschlossenes und mutiges Handeln, durch das er das deutsche Volk vor dem Bürgerkrieg bewahrt habe. Das Kabinett genehmigte sodann ein Gesetz über die Maßnahmen der Staatsnotwehr. Der Reichsjustizminister Dr. Gürtner erklärte hierzu, daß die vor dem unmittelbaren Ausbruch einer landesverräterischen Aktion ergriffenen Notwehrmaßnahmen nicht als Rechts-, sondern auch als staatsmännische Politik zu gelten hat.

•

London, 3. Juli. Wie Reuter aus London berichtet, hat Vizekanzler v. Papen es abgelehnt, an der Sitzung des Reichskabinetts am heutigen Tage teilzunehmen, obzwar ihn Hitler dringend darum gebeten habe.

•

Die Herren im Hitler-Kabinett mögen ihre Tat vom Sonnabend mit noch so schönen Worten beschönigen. Keinem denkenden Menschen wird es aber in den Kopf gehen wollen, wie man in einem geordneten Staate Menschen ohne Gerichtsurteil und Untersuchung ganz einfach niederschießen kann und dafür noch ein Lob ausgesprochen bekommt.

Daß die heutigen Beherrscher Deutschlands für ihre Maßnahmen keinen Rechtsbegriff gelten lassen, hat ja selbst der Reichsjustizminister Dr. Gürtler offen ausgesprochen. Sie schalten das Recht ganz einfach aus, wenn es im Interesse ihrer Politik liegt.

46 Erschossene?

London, 3. Juli. Reuter meldet aus Berlin, daß heute eine offizielle Liste der bei den letzten Ereignissen erschossenen Personen veröffentlicht werden soll. Die Liste soll 46 Namen umfassen. Unter den Erschossenen soll sich auch der gewesene Adjutant Hitlers, Gregor Strasser, mit welchem sich Hitler im Jahre 1933 entzweit hat, befinden. Noch im Laufe dieser Woche sollen 200 verhaftete SA-Führer vor ein Sondergericht gestellt werden. Man erwartet einige Todesurteile.

Die erschossenen Zivilisten.

Dr. Klausener, Dr. von Bose, Herr von Tschirschky.

Berlin, 3. Juli. Zur Erschießung des Ministerialdirektors Dr. Klausener wird von einer ihm nahestehenden Seite mitgeteilt: Es ist vollkommen unklar, aus welchen Gründen gegen Dr. Klausener vorgegangen wurde. Dr. Klausener war Vorsitzender der katholischen Aktion und hat als solcher am katholischen Leben Berlins großen Anteil genommen, sich aber mit Politik überhaupt nicht beschäftigt. Ob man ihn irgendwie in Zusammenhang mit der sogenannten Reaktion brachte, ist nicht bekannt. In den Räumen der katholischen Aktion hat man Durchsuchungen nicht vorgenommen. Regierungsseitig ist die Erschießung Dr. Klauseners noch immer nicht mitgeteilt worden. Mit der Lesart, daß Dr. Klausener etwa Selbstmord verübt hätte, wird man nicht kommen können, denn der Ministerialdirektor hatte kurz, ehe er von den SS-Leuten aufgesucht wurde, eine telephonische Unterhaltung mit einem persönlichen Freund gehabt und mit ihm eine Zusammenkunft für den Abend vereinbart. Uebrigens wird nunmehr auch der Name des zweiten Mitarbeiters von Papen bekannt, der, wie Dr. von Bose, „Selbstmord" verübt haben soll. Es ist Herr von Tschirschky.

Wie man die Unbequemen beseitigte.

Berlin, 3. Juli. Wie jetzt bekannt wird, hat man gegenüber allen erschossenen SA-Führern dieselbe Methode wie bei Röhm angewandt. Man ließ ihnen in der Zelle in die sie gesperrt wurden, einen geladenen Revolver zurück. Drei der Verhafteten haben diese stumme Weisung befolgt und schossen sich die von ihren gewesenen Freunden zurechtgelegte Kugel in den Kopf. Die übrigen, die dies nicht taten, wurden erbarmungslos in ihren Zellen niedergeschossen.

Der Führer der Berliner SA Ernst, der erschossen wurde, war gerade im Begriff, mit seiner Familie sich auf einen einmonatigen Urlaub nach den Madeira-Inseln zu begeben. Er wurde kurz vor seiner Abfahrt in Bremen verhaftet, ehe er an Bord eines Dampfers gehen konnte Ernst war erst 27 Jahre alt.

Zur Erschießung General Schleichers.

London, 3. Juli. Der Berliner Berichterstatter des Reuterbüros meldete zur Erschießung des Generals von Schleicher und seiner Frau, daß niemand glaubt, daß General von Schleicher erschossen worden sei, weil er sich der Verhaftung widersetzte. Allgemein wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß er ganz einfach an Ort und Stelle erschossen wurde und daß seine Frau den Heldentod gestorben ist, als sie sich entschlossen zwischen die SA-Männer und ihren Gatten warf.

Heute Freilassung von Papens?

Sein erster Weg führt zu Hindenburg.

Paris, 3. Juli. Havas berichtet aus Berlin, daß Vizekanzler v. Papen, der noch immer in seiner Wohnung festgehalten wird, am Mittwoch freigelassen werden soll. Von Papen will sich sofort zum Reichspräsidenten von Hindenburg nach Neudeck begeben.

Normale und anormale Justiz.

Merkwürdige Rechtsbegriffe.

Berlin, 3. Juli. Hitler hat folgende Anordnung erlassen:

Die Maßnahmen zur Niederschlagung der Röhm-Revolte sind am 1. Juli 1934 nachts abgeschlossen worden. Wer sich auf eigene Faust, gleich aus welcher Absicht, in Verfolg dieser Aktion eine Gewalttat zuschulden kommen läßt, wird der normalen Justiz zur Verurteilung übergeben.

Auflösung der SA.

London, 3. Juli. Der Reuterberichterstatter erfährt aus diplomatischen Kreisen, **Hitler beabsichtige einen drakonischen Umbau der SA — der ganzen braunen Armee — am 1. August, anwelchem Tage der Zwangsurlaub der SA endigt. Es wird erklärt, daß viele tausend Mann entlassen und andere tausende in die Reichswehr eingereiht werden, was bedeutet, daß eine bestimmte Zahl der SA-Führer zum Rücktritt gezwungen sein wird.**

„Ersatz" ist Trumpf.

Rohstoffkommissar ernannt.

Berlin, 3. Juli. Der Reichswirtschaftsminister hat nach einer amtlichen Mitteilung im Einverständnis mit dem Reichskanzler Dr. Ing. Puppe aus Düsseldorf zum Rohstoffkommissar im Reichswirtschaftministerium ernannt.

Die Devisenlage zwinge zu sparsamster Verwendung ausländischer Rohstoffe und auch dazu, allen Möglichkeiten, heimische Rohstoffe zu gewinnen und zu verwenden, mit verstärktem Nachdruck nachzugehen. Bei der Lösung der sich hieraus ergebenden Aufgaben soll der Reichskommissar den Reichswirtschaftsminister tatkräftig unterstützen.

Polnische Kohle gegen italienische Autos.

Zwischen Vertretern der polnischen Kohlenindustrie und der italienischen Eisenbahnverwaltung wurde gestern in Rom ein Vertrag über polnische Kohlenlieferungen nach Italien unterzeichnet. Italien hat sich verpflichtet, polnische Kohle für die Summe von 13 Millionen Lire aufzukaufen, und zwar bis zum 1. Juli 1935 für die Summe von 3 Millionen Lire und bis zum 1. Januar 1936 für die Summe von 10 Millionen Lire. Es ist dies jedoch ein Austauschgeschäft, da sich Polen verpflichten mußte, dafür Autos der italienischen Firma Fiat aufzukaufen.

Das Flugzeug der Brüder Adamowicz soll aufgekauft werden.

Auf Initiative und unter dem Protektorat des Generals Berbecki wurde ein Komitee gebildet, das Sammlungen durchführen soll, um das Flugzeug der Brüder Adamowicz aufzukaufen.

Die hereingefallene Warschauer Presse.

Die Warschauer Ankunft der Brüder Adamowicz bereits gemeldet, als diese noch gar nicht in Polen waren.

Eine ungeheure Blamage hat ein Teil der Warschauer Blätter im Zusammenhang mit der Ankunft der Ozeanflieger Adamowicz in Polen erlebt. Die betreffenden Blätter hatten nicht mit der Notlandung der Flieger in Thorn gerechnet und versahen bereits ihre vorgestrigen Mittagsausgaben mit den „Berichten“ über die Ankunft der Flieger in Warschau, während diese in Wirklichkeit erst in den Abendstunden in Warschau eintrafen. In den Blättern war der „feierliche Empfang“, den die Hauptstadt ihren Helden bereitete, haarklein beschrieben. Selbstverständlich war das alles in der Phantasie der Skribenten dieser Blätter entstanden. Nun lacht Warschau über den Reinfall dieser Zeitungen und macht sich seine Gedanken über die Ernsthaftigkeit mancher Blätter.

Tschechen verbieten polnische Zeitungen.

Die tschechoslowakische Regierung hat das von Warschau erlassene Verbot des Zentralblattes der tschechoslowakischen Sozialdemokratie „Pravo Lidu“ jetzt seinerseits mit Zeitungsverboten beantwortet. Hiervon wurden betroffen die in Kattowitz erscheinende „Polska Zachodnia“ und der Krakauer „Tempo Dnia“. Die Verbreitung dieser beiden Zeitungen wurde auf die Dauer von zwei Jahren untersagt.

Wie es zur Aktion gegen die SA kam.

Eine dramatische Unterredung zwischen Hindenburg und Hitler.

Die englische Presse teilt nähere Einzelheiten über eine zwischen dem Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Hitler kurz vor der Aktion gegen die SA stattgefundene Unterredung mit. Nach der bekannten Rede Papens in Marburg und der im Anschluß daran erfolgten Kampagne Göbbels gegen Papen, berief Hindenburg Hitler zu sich. Hindenburg habe, so berichten die englischen Blätter, Hitler sehr kühl empfangen und sich an ihn mit folgenden Worten gewandt: Mein Standpunkt ist Ihnen bekannt. Ich pflichte dem, was v. Papen gesagt hat, voll und ganz bei. Die unsinnigen Zeiten müssen in Deutschland endlich ein Ende nehmen.

Hitler, der sich gegenüber Hindenburg immer sehr unsicher fühle, soll darauf erwidert haben: Enthalten die Worte Eurer Exzellenz eine Drohung?

Ich drohe nicht, soll Hindenburg geantwortet haben, doch dürfen Sie nicht vergessen, daß ich Ihnen die Macht anvertraut habe. Ich bin Soldat, vielleicht der älteste Soldat in Deutschland, und auf höchstem Posten. Ich fürchte niemand, als nur Gott. Und das gibt mir bei meinen Entscheidungen die Kraft. **Wenn Sie mit den Dummheiten, die seit langer Zeit geschehen, nicht Schluß machen, dann werde ich Sie abschaffen.** Ich verfüge hierzu über genügend moralische und physische Kraft.

Hitler soll nach dieser Unterredung sehr niedergeschlagen gewesen sein. Was er jedoch später gegen die SA unternahm, ist nur die gehorsame Befolgung der von Hindenburg erhobenen Forderungen. Hindenburg wird sich die Durchführung dieser Aktion aber wahrscheinlich ein bißchen anders gedacht haben.

Stabschef der SA nicht mehr Reichsminister.

Berlin, 3. Juli. Das Reichskabinett beschloß ein Aenderungsgesetz zum Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, wonach der Stabschef der SA nicht mehr Mitglied der Reichsregierung sein muß.

Freie Bestimmung der Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 3. Juli. Vom Reichskabinett wurde ein Gesetz zur Aenderung des Reichswahlgesetzes genehmigt, wonach die Vorschriften des Reichswahlgesetzes über den Verlust des Abgeordnetensitzes und das Verfahren bei der Berufung von Ersatzmännern dahin ergänzt wird, daß ein Abgeordneter seinen Sitz verliert, wenn er aus der Reichstagsfraktion der NSDAP austritt oder aus ihr ausgeschlossen wird. Die Bestimmung des Ersatzmannes wird dem Führer der Reichstagsfraktion überlassen, der dabei weder an die Grenzen der Wahlkreise, noch an die Reihenfolge der Bewerber aus den Wahlvorschlägen gebunden ist.

Verbot der litauischen Sozialdemokratischen Partei.

Der litauische Innenminister Gulbis hat das Dekret über die Schließung und Liquidierung einer Reihe von Parteien und Vereinen unterzeichnet. U. a. werden von dieser Anordnung die Sozialdemokratische Partei Litauens sowie die sozialistische Vereinigung Rainis betroffen.

Litauisierung des Memellandes.

Memel, 3. Juli. Das an Stelle des abgesetzten deutschen Landesdirektoriums von der litauischen Regierung ernannte Direktorium Reizgys, das sich nur aus Litauern zusammensetzt, setzt die mit seinem Amtsantritt eingeleiteten Entlassungen von deutschen Beamten weiter fort. Als Grund für die Entlassung wird die nationalsozialistische Einstellung der Beamten angegeben.

Rücktritt der japanischen Regierung.

Tokio, 3. Juli. **Das japanische Kabinett hat am Dienstag seinen Rücktritt beschlossen.**

Japanische Forderungen wegen Attentats auf Mukdenbahn

Peking, 3. Juli. Der japanische Militärattachee in Peking hat der chinesischen Regierung im Zusammenhang mit einem Attentat auf den Expreß Mukden—Peking Forderungen übermittelt über die Säuberungsaktion gegen diejenigen Elemente, die sich die Aufgabe gestellt haben, um jeden Preis die Eisenbahnverbindung zwischen Mukden und Peking zu zerstören. Da durch das Attentat auch japanische Polizeibeamte verletzt wurden, verlangt der japanische Militärattachee Entschädigung für die Familien der betroffenen Polizisten. Die chinesische Regierung prüft die überreichten Forderungen.

Kommunistischer Aufstand in Chile.

London, 3. Juli. **Wie Reuter aus Santiago de Chile meldet, ist im Süden Chiles ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen. Die aufständischen Kommunisten zählen zu tausenden. Mit der Gendarmerie kam es zu einem lebhaften Gefecht, das drei Stunden dauerte. Am Dienstag mittag sind ausgesuchte Truppen in einem Sonderzug zur Niederschlagung der kommunistischen Bewegung in das Unruhegebiet abgegangen.**

Neuyork, 3. Juli. Wie „Associated Preß“ über die Aufstandsbewegung in Südchile meldet, rotteten sich tausend bewaffnete Bauern zusammen, die durch Kälte und Hunger von ihren uneinträglichen Farmen vertrieben wurden. Sie griffen die Bauern an, die den Anschluß an die Bewegung verweigerten. Eine Anzahl der letzteren wurde getötet und von den Aufständischen in den Fluß geworfen. Im Kampf mit der Gendarmerie wurden etwa 50 Anführer getötet. Verstärkungen sind nach dem Mittelpunkt des Unruhegebietes, dem Ort Mulhan, unterwegs. Unter den Aufrührern befinden sich zahlreiche Indianer. Die Führer der Bewegung behaupten, daß die Regierung ihre Versprechungen in der Kolonisierungsfrage nicht gehalten habe.

Das endgültige Ergebnis der irischen Gemeindewahlen.

Dublin, 3. Juli. Das endgültige Ergebnis der Gemeindewahlen im irischen Freistaate liegt nunmehr vor. Es erhielten: Regierungspartei 716 Sitze, Opposition 590 Sitze, Arbeiterpartei 185 Sitze, Unabhängige 251 Sitze.

Steinwürfe gegen die deutsche Gesandtschaft in Kowno.

Kowno, 3. Juli. Am Dienstag nachmittag gegen 17 Uhr wurden in der deutschen Gesandtschaft in Kowno durch Steinwürfe mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Die beiden Täter konnten von dem wachthabenden Polizeibeamten sofort verhaftet werden. Es handelt sich um zwei der Polizei bekannte Kommunisten. Die Polizeiwache vor der Gesandtschaft war bereits als Vorbeugungsmaßnahme im Laufe des Tages verstärkt worden.

Bombenexplosion im deutschen Konsulat in Valenzia.

Madrid, 3. Juli. Wie aus Valenzia gemeldet wird, explodierte am Montag abend gegen 11 Uhr vor dem dortigen deutschen Konsulat eine Bombe. Die Fensterscheiben des Gebäudes gingen in Trümmer. Personen wurden nicht verletzt.

Jugoslawischer König für französisch-deutsche Verständigung

Paris, 3. Juli. In einer Unterredung, die König Alexander von Südslawien einem Vertreter des „Petit Parisien“ gewährte, tritt der König für eine direkte Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich ein.

Macdonald will Roosevelt besuchen.

London, 3. Juli. „Daily Herald“ meldet, daß Macdonald seinen Erholungsurlaub in Kanada möglicherweise zu einem Besuch bei Roosevelt benutzen würde.

Der Prinzgemahl der Niederlande gestorben.

Haag, 3. Juli. Der Gemahl der Königin Wilhelmine der Niederlande, Prinz Heinrich, ist am Dienstag nachmittag im 58. Lebensjahr gestorben. Prinz Heinrich war vor der Heirat mit der Königin Wilhelmine im Jahre 1901 Herzog von Mecklenburg-Schwerin.

Aus dem Reiche.

Wieder zahlreiche Brände

in der Lodzer Wojewodschaft.

Die Brände im Bereiche der Lodzer Wojewodschaft hören nicht auf, denn gestern trafen erneut Nichrichten über 5 Brände ein.

Im Dorfe Kamienna, Gemeinde Blaszki, Kreis Kalisch, brannte das Anwesen des Josef Pacholczyk nieder, der seinen Brandschaden auf 8000 Zloty angibt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Durch einen Blitzschlag wurde die Windmühle der Marja Zabidka in Wilczkowice, Gemeinde Blaszki, Kreis Kalisch, in Brand gesteckt und vollständig eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1600 Zloty.

Im Dorfe Marcjanow, Gemeinde Iwanowice, Kreis Kalisch, wurde das Anwesen des Anton Buchwald infolge eines durch Unvorsichtigkeit verursachten Brandes eingeäschert. Der Schaden beträgt 8000 Zloty.

Auf dem Gute Cienin Koscielny, Kreis Konin, schlug der Blitz in eine Scheune, die zusammen mit 1000 Zentnern Stroh, 18 Wagen Klee, 100 Zentnern Kartoffeln und Torfvorräten eingeäschert wurde. Der Sachschaden beläuft sich auf 20 000 Zloty.

In Nowa Wies, Gemeinde Dombrowa Zielona, Kreis Radomsko, steckte der 16jährige geisteskranke Stefan Wienclaw die Scheune des Jan Wlodarz in Brand, wobei auch die darin befindlichen Futtermittel und Heuvorräte verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf 800 Zloty. Der Branstifter ist verhaftet worden. (p)

Im Dorfe Rzonenia, Kreis Radom, kam es zu einem Großfeuer. Das auf dem Anwesen des Wladyslaw Winnicki entstandene Feuer wurde durch den herrschenden starken Wind auf 8 weitere Anwesen übertragen. Keines der vom Brand erfaßten Gebäude konnte gerettet werden. **Es brannten nieder: 9 Wohnhäuser, 9 Viehställe, 11 Scheunen und mehrere Schuppen mit den darin befindlichen Maschinen. Der Schaden wird mit 85 000 Zloty berechnet. Bei den Rettungsarbeiten erlitten drei Personen Brandwunden.** (a)

Sensationelle Wendung im Krakauer Mordprozeß.

Vor dem Krakauer Bezirksgericht fand seit etwa zwei Wochen ein sensationeller Mordprozeß gegen zwei Studenten und mehrere Droschkenkutscher und Arbeiter statt, die gemeinsam einen Ueberfall auf die Wohnung eines reichen Anwalts ausführten und dabei das Dienstmädchen des Hauses töteten. Dieser Prozeß hat nun eine überraschende und auch strafrechtlich sehr bedeutsame Wendung genommen. Unter dem Eindruck ausgezeichneter Reden der Verteidiger verneinten die Geschworenen die Schuldfrage auf Mord, für deren Bejahung der Staatsanwalt alle Beweise beigebracht zu haben glaubte. Sie erklärten die Angeklagten nur des Raubes und der nichtvorsätzlichen Körperverletzung mit Todesfolge für schuldig. Daraufhin machte das Kollegium der Berufsrichter von seinem Einspruchsrechte Gebrauch und suspendierte die weitere Verhandlung. Der ganze Fall wird jetzt noch einmal vor einem anderen Schwurgericht in neuer Besetzung verhandelt werden müssen.

Zgierz. Tod bei der Arbeit. In der mechanischen Weberei von Julius Wolman, Dombrowskiego 20, wurde der Arbeiter Franciszek Brylski, 54 Jahre alt, plötzlich unwohl und starb kurze Zeit darauf. (a)

Kalisch. Verhaftung eines Unholdes. In den Kreisen Kalisch, Petrikau und Lask trieb letztens ein Mann sein Unwesen, indem er junge Mädchen aufs Feld oder in einen Wald lockte und sich dort an ihnen verging. Die Polizeibehörden waren dem Unhold gegenüber anfangs machtlos, da der Mann sich immer wieder der Verfolgung zu entziehen verstand. Vorgestern konnte er endlich verhaftet werden. Er stellte sich anfangs irrsinnig und zeigte später einen Ausweis auf den Namen Josef Krzewinski aus Ostrow Kaliski vor. Im Laufe der Untersuchung erwies es sich jedoch, daß der Verhaftete sich in jedem Orte anders genannt hatte, und zwar Walczak, Nowakowski, Urbanski, Krzywanski. Unter diesen Namen hatte er junge Mädchen als Dienstmädchen engagiert und sich darauf an ihnen vergangen. Er wurde auch bereits vom Lodzer Bezirksgericht wegen Bigamie zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Kattowitz. Bluttat am Ablaßfest. Eine furchtbare Bluttat ereignete sich am vergangenen Freitag (Peter und Paul) in Paniow, Kreis Pleß, am diesjährigen Ablaßfest. Mehrere junge Leute tranken sich am Abend bei einem Vergnügen einen starken Rausch an, worauf es zwischen ihnen zu einer wilden Schlägerei kam. Ein gewisser Breitkopf warf sich auf den 30jährigen Lorenz Skurzyna und versetzte ihm mit einem Messer mehrere Stiche in den Rücken und in den Bauch. Der Schwerverletzte wurde in ein Krankenhaus geschafft.

Mordmaschine mit 370 Stundenkilometern.

London, 3. Juli. Die amerikanischen Luftstreitkräfte machen laut „Daily Herald“ zur Zeit Versuche mit einem neuen Bombenflugzeug, das mit voller Belastung eine Geschwindigkeit von fast 370 Stundenkilometern erreicht.

Tagesneuigkeiten.

L. Geyer und J. Kestenberg fallit.

Vorgestern erklärte die Handelsabteilung am Lodzer Bezirksgericht die Aktiengesellschaft der „Baumwollwerke Ludwig Geyer" auf eigenen Wunsch für fallit. Die dem Gesuch beigefügte Bilanz schließt mit der Summe von 46 718 182 Zloty ab und das Gewinn- und Verlustkonto weist die Zahl 11 503 799 Zloty auf. Das negative Saldo der letzten Jahre beträgt 6 271 954 Zloty. Mit Rücksicht auf die große Zahl der beschäftigten Arbeiter, etwa 2000, ordnete das Gericht an, daß das Unternehmen in Betrieb bleiben solle.

Auf einer Sondersitzung der Industrie- und Handelskammer trat der Kammervorsitzende Robert Geyer von seinem Amt zurück. Kammervorsitzender wurde der bisherige Vizepräses Henryk Barcinski.

Die zweite Falliterklärung betrifft die Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von Jakob Kestenberg. Diese Firma wurde schon einmal im Jahre 1927 für fallit erklärt. Die Eröffnung des Konkursverfahrens wurde auf den 30. Juni l. J. festgesetzt.

Eine blutige Exmission.

Im Hause Abramowskistraße 11 wohnt das Ehepaar Waclaw und Leokadja Danke mit einem 8jährigen Söhnchen. Da die Eheleute, trotzdem sie Einkommen haben, seit 3 Jahren mit der Wohnungsmiete im Rückstande waren, beantragte der Glwnastraße 2 wohnhafte Hausbesitzer Josef Cieslewski beim Gericht die Aussiedlung des Ehepaares Danke, welchem Antrag das Gericht stattgab. Die Aussiedlung war für gestern bereits zum viertenmal angesetzt worden, denn bisher hatte der Hausbesitzer den Aussiedlungstermin auf Bitten des Mieters und bei Einzahlung eines Teiles der rückständigen Miete verschoben. Es blieb auch nicht ohne Drohungen von seiten des Mieters, daß er den Hausbesitzer bei der Durchführung der Aussiedlung erschlagen werde. Als nun gestern die Aussiedlung stattfinden sollte, erklärte Frau Danke, die zu Bett lag, daß sie krank sei. Der Hausbesitzer holte daher einen Arzt, und zwar Dr. Rostkowski, herbei, der die Frau untersuchen sollte. Während der Arzt hiermit beschäftigt war, ergriff Waclaw Danke ein Messer und stieß es dem Hausbesitzer zweimal in den Rücken. Als Cieslewski zusammenbrach, wollte Danke ihm auch noch die Kehle durchschneiden, was aber vom Gerichtsvollzieher verhindert wurde, der ihm durch einen Schlag auf die Hand das Messer herausschlug. Die Frau sprang nun plötzlich aus dem Bett und ging auf den Hausbesitzer mit einer Axt los. Die Eheleute Danke wurden jedoch von den Anwesenden überwältigt. Es wurde die Polizei und die Rettungsbereitschaft herbeigerufen. Der schwerverletzte Hauswirt wurde nach dem Krankenhause gebracht. Waclaw und Leokadja Danke wurden von den Polizeibeamten ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Vom Streik der Saisonarbeiter.

Gestern sprachen Vertreter der streikenden Saisonarbeiter im Wojewodschaftsamt vor, wo ihnen jedoch erklärt wurde, daß ihre Hauptforderung, d. h. die Erhöhung der Löhne, nicht erfüllt werden könne, da ein diesbezügliches Zugeständnis nur mit Einwilligung der Zentralbehörden gemacht werden kann. Auch die Pflasterer haben gestern die Arbeit teilweise aufgenommen. — Der Vorsitzende der Streikkommission Franciszek Jakubczyk, der vorgestern verhaftet worden war, ist wieder freigelassen worden. (a)

Rückgang der Unterhaltskosten um 1,16 Prozent.

Die Wojewodschaftskommission zur Feststellung der Unterhaltskosten hat berechnet, daß in Lodz die Unterhaltskosten einer Familie im vergangenen Monat um 1,16 Prozent zurückgegangen sind. Hierzu hat der Preisrückgang für Butter, Milch, Wurst, Eier, Speck, Rindfleisch, Grütze, Kohle, Seife und Schuhwaren beigetragen. (p)

Der freiwillige Beitritt zur Sozialversicherungsanstalt.

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften können Personen, die nicht zwangsweise versichert sein müssen, der Sozialversicherungsanstalt freiwillig beitreten, wenn sie im Alter von 16 bis 45 Jahren sind und ihr Jahreseinkommen nicht höher als 10 000 Zloty ist. Die freiwillig Versicherten haben Anspruch auf ärztliche Hilfe, Arzneien, Hilfsmittel gegen Verkrüppelungen und Verunstaltungen, Krankenunterstützung, unentgeltliche Heilung und Unterhalt in Krankenhäusern, Hilfe während des Wochenbettes, Hospital- und häusliche Beihilfe und im Todesfalle auf eine Begräbnisunterstützung. Auch die Familienglieder der freiwillig Versicherten erhalten entsprechende Leistungen. (p)

Keine Abmeldepflicht für Sommerfrischler.

Das Lodzer Meldeamt erläutert, daß in die Sommerfrische fahrende Personen nicht zur Abmeldung verpflichtet sind. Diese Pflicht bezieht sich nur auf Personen, die der allgemeinen Militärdienstpflicht unterliegen (Reserve und Landsturm), wenn die Abwesenheit dieser Personen von Lodz länger als 2 Monate dauert. In dem neuen vorübergehenden Aufenthaltsort dagegen muß der Anmeldepflicht genügt werden. (p)

Tod des seinerzeit vielgenannten Dr. Starker.

Viel besprochen wurde seinerzeit in Lodz die Affäre des Dr. Mieczyslaw Starker der wegen verschiedener Eheversprechungen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden war. Das Lodzer Bezirksgericht sprach den Arzt damals jedoch frei. Wie wir nun erfahren, ist Dr. Starker vorgestern in Kattowitz im Alter von 45 Jahren einem bösartigen Knieleiden erlegen. (p)

Die städtische Rettungsbereitschaft kam 810 Personen zu Hilfe.

Die von der Lodzer städtischen Rettungsbereitschaft für Juni d. J. verfaßte Statistik besagt, daß in diesem Monat 810 Personen Hilfe erwiesen worden ist, davon in der Stadt 480 Personen und im Ambulatorium 330. Hiervon waren 394 Männer, 306 Frauen und 110 Kinder bis zu 15 Jahren. In Krankenhäusern untergebracht wurden 269 Personen und in ihren Wohnungen 47. (p)

Unentgeltliche Telephonanlage.

Um das Telephon noch mehr zu popularisieren, hat die Telephongesellschaft PAST bekanntgemacht, daß in der Zeit vom 1. bis 31. Juli bei neuen Abonnenten die Telephonanlage unentgeltlich durchgeführt wird, sofern eine genügende Zahl freier Leitungen vorhanden ist. Diese kostenlosen Telephonanlagen werden in Lodz, Strykow, Zgierz, Alexandrow, Konstantynow, Lutomiersk, Pabianice, Ruda-Pabianicka, Tuszyn, Andrzejow und Wiśniowa Gura gemacht. Es ist dies eine sehr günstige Gelegenheit, ein eigenes Telephon ins Haus zu bekommen. Zweifellos wird dadurch die Zahl der Telephonabonnenten im Laufe des Juli bedeutend steigen. Es wird besonders unterstrichen, daß diese Vergünstigungen nur für den Monat Juli gelten. Anmeldungen nimmt die PAST in Lodz, Kosciuszki 12, entgegen.

Klopfen der Teppiche, Betten usw. nur zwischen 9 und 11 Uhr.

Der Lodzer Polizeikommandant hat die ihm unterstellten Organe angewiesen, darauf zu achten, daß das Klopfen der Teppiche, Betten und Möbel auf den Höfen nur in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags stattfinden dürfe. Wer dieser Verfügung zuwiderhandelt, setzt sich einer administrativen Bestrafung aus. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Mütter setzen bereits erwachsene Kinder aus.

Auf einem Felde bei Radogoszcz fanden Vorübergehende zwei ausgesetzte Kinder, einen Knaben von 7 Jahren und ein Mädchen von 4 Jahren. Die Polizei brachte die beiden Kinder in der städtischen Erziehungsanstalt unter und stellte dann Nachforschungen nach der Mutter an. Diese wurde auch bald in der Person der beschäftigungs- und obdachlosen Marja Dziencielewska ermittelt. Sie wurde in Haft genommen und gab als Grund für ihre Tat an, keine Unterhaltsmittel für die Kinder gehabt zu haben.

Am gestrigen Tage wurde noch ein Mädchen im Lokal der städtischen Fürsorgeabteilung an der Zawadzkastraße 11 ausgesetzt. Das Mädchen soll Danuta Ciszewska heißen und 6 Jahre alt sein. Es wurde dem Erziehungsheim überwiesen. Die Polizei hat Nachforschungen darüber angestellt, von wem das Kind ausgesetzt worden ist. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

Ein sonderbares Verlangen.

In den nächsten Tagen wird sich das Lodzer Bezirksgericht mit einem nicht alltäglichen und interessanten Fall zu befassen haben. Die Besitzerin eines Platzes in Zychlin, Antonina Ludwiczak, beschuldigt nämlich ihre Nachbarn, die Eheleute Stanislaw und Anna Waligora, beim Bau ihres 3stöckigen Hauses die Grenze um 7 Zentimeter überschritten zu haben, weshalb das Gericht die Niederreißung des Gebäudes verfügen möchte. Der Sachwalter der Angeklagten wird vor Gericht beantragen, der Klägerin dies Stückchen Boden an einer anderen Stelle anzurechnen, jedoch verlangt die Klägerin die bedingungslose Niederreißung des Hauses. Was wird nun das Gericht wegen der 7 Zentimeter verfügen. (p)

Schwere Bedrohung eines Belastungszeugen.

Wegen einer Aussage vor Gericht gegen seinen Bruder beschloß der 19jährige Felix Swiderski, wohnhaft in Zubardz, Wrzesnienska 105, an dem daselbst wohnenden Mieczyslaw Kryska Rache zu nehmen. Er drang zusammen mit dem 18jährigen Tadeusz Skonka mit Aexten bewaffnet in die Wohnung des Kryska ein und bedrohte ihn. In seiner Bedrängnis sprang Kryska aus dem Fenster seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung auf den Hof hinab und erlitt hierbei einen Beinbruch sowie allgemeine Verletzungen am ganzen Körper. Die beiden Eindringlinge demolierten hierauf die ganze Wohnungseinrichtung.

Das Gericht verurteilte Felix Swiderski zu 2 Jahren und Tadeusz Skonka zu 10 Monaten Gefängnis. (p)

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	203 50
Danzig	172 55
London	26 77
Newyork	5.20
Paris	34.93
Prag	22.02
Schweiz	172.20
Wien	—.—
Italien	45.48

Sport.

Lodz und die leichtathletischen Meisterschaften von Polen

Am Sonnabend und Sonntag kommen in Posen die Leichtathletik-Meisterschaften von Polen zum Austrag. Lodz wird durch Polak und Wroblewski (LKS), Brajer, Roslaw und Bystry (Zjednoczone) vertreten sein.

An den gleichen Tagen kämpfen in Warschau die Frauen. Hier wird Lodz durch Weiß, Kwasniewska, Smentek und Jaworska vertreten sein.

Lodzer Sport- und Turnverein protestiert.

Gegen die Ungültigkeitserklärung des Spiels Widzew — L. Sp. u. Tv. durch den Verband hat die Leitung der Turner Berufung eingelegt.

Otto Trainer für die Lodzer Fußballer.

Der Lodzer Bezirks-Fußballverband hat den ehemaligen Repräsentativen Siegismund Otto zum Trainer für den Lodzer Bezirk engagiert. Herr Otto wird in Kürze das Training mit den B- und C-Mannschaften aufnehmen.

Wie wird „Vienna" gegen LKS antreten.

Für das morgen um 6 Uhr auf dem LKS-Platz stattfindende Freundschaftsspiel Vienna — LKS haben die Gäste folgende Mannschaft aufgestellt: Moreschovsky, Rainer, Schmaus, Kaller, Hoffmann, Machu, Brosenbauer, Adelbrecht, Gschweidl, Tögl und Erdl. Gschweidl und Rainer haben 48 bzw. 49mal in der Repräsentation von Oesterreich gespielt. Die Gäste treffen heute in Lodz ein.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 4. Juli 1934.

Polen.

Lodz (1339 khz 224 M.)

12.10 Solistenkonzert, 13 Mittagspresse, 13.05 Konzert, 14 Der polnische Export, 14.05 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 14.15 Pause, 16 Populäres Konzert, 17 Programm für Kinder, 17.15 Polnische Lieder, 17.30 Populäres Konzert, 18 „Das Buch und die Wissenschaft", 18.15 Leichte Musik, 18.45 Plauderei, 18.55 Theaterprogramm und Lodzer Nachrichten, 19 Verschiedenes, 19.10 Programm für den nächsten Tag, 19.15 Leichte Musik, 19.50 Sportdienst, 20 Gewählte Gedanken, 20.02 Aktuelles Feuilleton, 20.12 Konzert, 20.50 Abendpresse, 21 Zapfenstreich aus Gdingen, 21.02 Musik, 21.12 „Das Duell", 22.10 Tanzmusik, 23 Wetterdienst.

Ausland.

Königswusterhausen (191 khz, 1571 M.)

11.30 Stunde der Hausfrau, 13 Schallplatten, 15.40 Für das deutsche Mädel, 16 Konzert, 17.40 Italienische Arien, 18.40 Anekdoten, 20.30 Militärkonzert, 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 khz, 291 M.)

11.30 Schallplatten, 12 Konzert, 15.20 Kinderfunk, 16 Konzert, 17.40 Nordische Lieder, 19 Klaviermusik, 20.30 Abendkonzert.

Breslau (950 khz, 316 M.)

12 Konzert, 15.30 Pädagogische Arbeitsgemeinschaft, 16 Konzert, 18 Liederstunde, 19 Jugend singt und spielt, 20.30 Konzert, 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 khz, 507 M.)

12 Konzert, 15.20 Jugendbühne, 18.45 Für Photographen, 19.10 Militärkonzert, 20.50 Von Eifersucht und Liebe, 22.25 Volksliederfahrt, 23.25 Tanzmusik.

Prag (638 khz, 470 M.)

12.10 Schallplatten, 16.40 Blaskonzert, 18.20 Deutsche Sendung, 19.45 Arbeiterolympiade, 21.10 Amerikanischer Abend, 22.15 Zigeunermusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Nowo-Zlotno.

Donnerstag, den 5. Juli, abends 7 Uhr, im Parteilokal, Versammlung der Mitglieder der U.U.K.

Donnerstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung.

Ortsgruppe Lodz-Süd. Donnerstag, den 5. Juli, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung mit Vertrauensmännern statt. Es wird dringend ersucht, die Abrechnung für die verkauften Karten für den Ausflug sowie die Spendenlisten vorzulegen.

Die Bibliothek der Ortsgruppe Lodz-Süd, Lomzynskastraße 14, ist jeden Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends geöffnet.

Veranstaltungen.

Die Ortsgruppe Lodz-Süd veranstaltet am Sonntag, dem 8. Juli, um 8 Uhr morgens ihren üblichen Waldausflug nach Effingshausen. Die Mitglieder sowie Sympathiker der Ortsgruppe Lodz-Süd ladet der Vorstand zum Ausflug höflichst ein.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Ins Uferlose.

Roman von Marie Stahl.

(22. Fortsetzung)

Sie hatte ihre Haltung wiedergefunden, während sie sprach, und stand jetzt selbstbewußt, fast herausfordernd vor ihm, triumphierend auf den Tisch mit seinen Schätzen weisend.

„Jettka, was haben Sie getan? sagte Markwitz tonlos. Er fiel in den nächsten Sessel und bedeckte die Augen mit der Hand, denn der Glanz des Goldes tat ihm weh. Es war ihm zumute, als hätte er einen schweren, betäubenden Schlag bekommen. Jettka sah ihn einen Augenblick schweigend an, dann trat sie hochaufgerichetet ihm gegenüber

„Ich will Ihnen alles sagen. Ich gehöre nicht zu den vielzuvielen, die Unglück und die Schmach derArmut lebenslänglich mit feiger Ergebung tragen. Glaubten Sie je im Ernst, ich, Jettka Ebenschütz, würde mit demütiger Resignation in den Schatten treten und es selbstverständlich finden, daß eine Gabriele sich vor mir in den Sonnenschein breitmacht? Naturen wie ich beherrschen und korrigieren das Schicksal. Ich habe nichts getan als einen günstigen Augenblick wahrgenommen. Ich entlieh die hunderttausend Mark, die Gabriele zufällig in ihrem Geheimfach zu liegen hatte — und wie Sie sehen, habe ich diese Summe hier verzehnfacht. In wenigen Tagen. Wenn das Glück mir hold gewesen wäre, hätten weder Sie noch Gabriele je etwas davon erfahren.

Ein eiskalter Schauder ging Markwitz durch Mark und Bein.

„Wissen Sie nicht, daß Sie eine Diebin gewesen wären, wenn Sie, statt zu gewinnen, Gabrielens Geld verloren hätten?"

„Wenn!" lachte Jettka gell auf, „mit Wenn schlägt man keine Schicksalsschlachten. Mit Wenn hätte Cäsar nie den Rubikon überschritten und wäre nicht der Große! Mit Wenn wäre Napoleon nie der Staatsstreich geglückt, und er hätte nie die Kaiserkrone von Frankreich getragen!"

Markwitz stand auf, ein Frösteln ging ihm über die Haut, mitten in dem warmen, breit hereinflutenden Sonnenschein des Mittags.

„Und Sie, mein lieber Freund," fuhr Jettka mit einem gewissen Hohn fort, „wenn Sie nicht so sicher und bequem in den Armen Ihrer wohlsituierten Witwe gelandet wären, hätten Sie vielleicht einiges Verständnis für solche behalten oder erworben, die allein in der ewigen Wüste des Lebens den Kampf mit sich und ihrem Schicksalsgott kämpfen, jenen Kampf, wo immer etwas auf dem Platz bleibt — und immer das Liebste auf Erden."

„Jettka," sagte Markwitz mit erstickter Stimme, „ich kam nicht her um des Geldes willen — ich wußte gar nichts von der Summe, die Sie genommen. Ich kam nur her, um Sie zu sehen, um Ihnen lebewohl zu sagen. Ich gehe ins Ausland, um ein neues Leben zu beginnen, ich habe mit Gabriele gebrochen. Wir gaben uns unser Wort zurück."

Jettka stand eine Sekunde regungslos, wie betäubt.

„— Sie haben — haben freiwillig mit Gabriele gebrochen ? Sie kamen her — nur um mich zu sehen?"

„Ich suchte Sie in München in Ihrer Wohnung, und dort erfuhr ich, daß Sie hier sind. Den Grund Ihres hiesigen Aufenthaltes wußte ich nicht."

Jettka fand eine zeitlang kein Wort. Sie legte nur die eine Hand mit dem feinen, bläulichen Geäder, die wunderbar schön in der Form war, über die Augen, als blende sie ein plötzliches Licht.

„Sie kamen den ganzen weiten Weg — nur — um mich zu sehen?" fragte sie dann noch einmal langsam, jedes Wort schwer betonend.

„Um Ihnen Lebewohl zu sagen — auf eine lange Zeit — vielleicht für immer. Denn ob und wie ich aus dem Lebenskampf heimkehren werde, kann ich heute nicht wissen. Nur ein gutes Wort von Ihnen wollte ich mitnehmen auf die Schicksalsreise — einen freundlichen Wunsch —"

Eine kleine Pause entstand, dann rang sich ein halb erstickter Jubelschrei von Jettkas Lippen.

Lachend, schluchzend stürzte sie auf Markwitz zu und faßte mit beiden Händen seine Rechte.

„Frei, frei sind wir beide von allen Ketten, von all den alten, schmachvollen, klirrenden Ketten, die uns wund und elend gemacht — glauben Sie denn, ich werde Sie gehen lassen? Ich werde Sie fortlassen auf Jahre — vielleicht auf immer? Sehen Sie dort hin —" sie wies auf den Tisch mit seinem funkelnden Gold — „das ist genug für uns beide! Die Schlacht ist bereits gewonnen, die Sie schlagen wollen! Den häßlichen, gemeinen, brutalen Kampf um die Existenz brauchen wir beide nicht mehr zu kämpfen — der Sieg ist unser — jetzt gilt es nur, das höhere Leben zu leben, das freine, freie Leben der Höhenmenschen!"

Sie hatte, glühend vor Freude und Begeisterung, mit hell ausbrechendem Jubel gesprochen, aber Markwitz sah sie traurig an.

„Nein, nein, Jettka, das Glück, an das ich glauben soll, muß ein anderes Fundament haben als das Glücksspiel, als dieses Teufelsgold. Der Erfolg, den Sie hatten, macht den Frevel am Eigentum einer anderen nicht wieder gut. Denken Sie einmal ernsthaft nach — nach vierundzwanzig Stunden, wenn der erste Rausch verflogen, würde der Mann in Ihren Augen verächtlich sein, der sich auf die vorgeschlagene Weise das Leben angenehm machte. Bedenken Sie doch das Ungeheuerliche — mit Ihnen soll ich dieses Gold genießen, das einer Veruntreuung an meiner ehemaligen Braut entstand!"

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Meine liebe dumme Mama"
Sommer-Theater 9 Uhr „Fremdes Kind"
Capitol: Weib Orchidee
Casino: Pariser Tollheiten
Corso: Der Taugenichts aus Spanien — Das Wunderhaus
Grand-Kino: Honigmonat
Metro u. Adria: Lustige Woche
Muza Hazard der Liebe
Palace: Du mußt heiraten
Przedwiośnie: Liebesjahrmarkt